

Inhalt	Seite
GEW-Fraktion des ÖPR	1
Jubilarsehrung	1
Kreismitgliederversammlung 2019	2
Herrenberg bleibt bunt	2
Klausurtagung	3
Europakongress	3
Sozialpraxis in Kalamata	4
Rede zum Antikriegstag	5
Termine	6
Homepage und Impressum	6

Neu gewählte GEW-Fraktion des ÖPR in Klausur

von Raul Coelho (Fraktionsvorsitzender der GEW-Fraktion im ÖPR beim Staatlichen Schulamt in Böblingen)

Am Freitag, dem 13. Dezember 2019 kam die neu gewählte GEW-Fraktion des Örtlichen Personalrats in Böblingen zum ersten Mal zu einer ganztägigen Klausur im Paladion in Böblingen zusammen um die Arbeit des gesamten Schuljahres in den Blick zu nehmen. Dass der 13. auf einen Freitag fiel, war dabei alles andere als ein schlechtes Omen. Im Gegenteil! Man machte sich daran, drängende Fragen der Kolleginnen und Kollegen an Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen, Schulkindergärten sowie Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren für die kommende Personalversammlung, die am 10. März 2020 in Holzgerlingen in der Stadthalle stattfinden wird, aufzugreifen und entsprechende Anträge zu formulieren.

Es stehen viele herausfordernde Aufgaben, wie die eklatant dünne Personaldecke, die neuen Herausforderungen der Realschulen oder die ungleiche Behandlung vieler Kolleginnen und Kollegen an ein und der selben Schule an, um nur wenige Beispiele zu nennen, für die es sich lohnt, in der kommenden Legislatur alles zu geben!

Die GEW-Fraktion möchte sich auch mit diesem Bericht bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen bedanken, dass sie den gewählten Personalrätinnen und Personalräten geschenkt haben.



Die GEW-Fraktion des ÖPR in Böblingen

Wir lassen niemanden im Regen stehen!

ÖPR beim Staatlichen Schulamt Böblingen

Telefon 07031 2059520

personalrat@ssa-bw.kv.bwl.de

Wir lassen niemanden im Regen stehen!

Jubilarsehrung 2019 im Kreisverband Böblingen

Von Gisela Reichert-Borowsky

Ende November begrüßte die Kreisvorsitzende Farina Semler nach einem Sektempfang ca. 35 Jubilarinnen und Jubilare im Hotel "Gärtner" in Holzgerlingen. Bei den anschließenden Ehrungen durch Sonja und Bernd Hanstein erinnerte Peter Schild, der der GEW seit 55 Jahren die Treue hält, daran, wie wichtig die Gewerkschaft immer noch ist, solange Lehrerinnen und Lehrer über die Sommerferien in die Arbeitslosigkeit entlassen werden. Helmut Kaulfuss und Eugen Werner gehören ebenfalls seit 55 Jahren der GEW an, Alice Lahres-Ganse, Wilfried Meiswinkel und Norbert Füssinger seit 50 Jahren.

Gerhard Winter, der eine Laudatio auf Norbert hielt, verzichtete auf eine Aufzählung seiner Aktivitäten für die GEW, da dies bis Mitternacht dauern würde! Nach einem sehr guten Abendessen, wozu die Jubilarinnen und Jubilare eingeladen waren, setzte Zauberer Fedor Lantzsch das Publikum mit seinen Zauberkunststücken, in die er viele der Anwesenden mit einbezog, in Erstaunen. Es war in der Tat ein bezaubernder Abend!



Kreismitgliederversammlung 2019

von Gudrun Kries-Kneer

Am 20.11.19 tagte die Kreismitgliederversammlung im „Arbeiterzentrum“ der Betriebsseelsorge Böblingen. In diesem Jahr standen u.a. die Wahlen der geschäftsführenden Kreisvorstands, der Stellvertreter*innen und des Kreisrechners an.

Die Kreisvorsitzende Farina Semler präsentierte in ihrem Rechenschaftsbericht eine beeindruckende Übersicht der im letzten Jahr durchgeführten Veranstaltungen. Ganz wichtig waren natürlich die Vorbereitungen für die Personalratswahlen, aber auch der Streik der Tarifbeschäftigten im Februar. Kultur kommt bei der GEW im Kreis BB nicht zu kurz, hier soll vor allem das umfangreiche Programm der Mitglieder im Ruhestand (MIR) erwähnt werden.

Gerhard Winter erläuterte den Kassenbericht und konnte erfreulicherweise von kontinuierlich steigenden Mitgliederzahlen berichten. Die Kreisvorsitzenden Farina Semler und Sabine Hornung und der Kassier Gerhard Winter wurden entlastet.



Geehrt wurden Sabine Hornung, Gisela Reichert-Borowski, Sonja Hanstein und Wally Gollwitzer für ihre jahrelange Arbeit im geschäftsführenden bzw. erweiterten Kreisvorstand.

Farina Semler und Bruni Dolp wurden als neues Team für den Kreisvorstand gewählt. Ebenfalls gewählt wurden die Stellvertreter*innen Raul Coelho, Steffi Fritz Petra Nissler und Simone Rybar-Zerweck. Auch die Mitglieder des erweiterten Kreisvorstands sowie die Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung im Juni 2020 wurden gewählt.

Die Mitglieder im Kreis unterstützen einstimmig die Kandidatur von Farina Semler als stellvertretende Landesvorsitzende und Hans Maziol als Landesrechner.

GEW Ortsverband Herrenberg unterzeichnet Bündnismitgliedschaft bei „Herrenberg bleibt bunt“

von Sonja Hanstein

Am 3. Oktober 2019 feierte das Bündnis „Herrenberg bleibt bunt“ (HBB) in der Alten Turnhalle Herrenberg mit großer Publikumsresonanz sein einjähriges Bestehen. Der Herrenberger Schüler Tobias Stöffler führte unterhaltsam und mit Zaubereinlagen durch das Programm.

Maya Wulz (Bündnis 90 Die Grünen) betonte in ihrer Eingangsrede, dass in Herrenberg eine starke Bewegung für Demokratie und Toleranz und gegen Populismus aktiv ist. Nach Reden des Ersten Bürgermeisters Tobias Meigel und Petra Menzel (SPD, verlesen von Andreas Ruoff, das bessere Müllkonzept), die beide die Notwendigkeit des Einsatzes für Demokratie und Vielfalt hervorhoben, verlas Hubert Wyrwich (Schulleiter des SBBZ Lernen Herrenberg) die Leitgedanken des Bündnisses „Herrenberg bleibt bunt“. Anschließend unterzeichneten 19 Bündnismitglieder, darunter Farina Semler für

den GEW Ortsverband Herrenberg, die gemeinsam erarbeiteten Leitgedanken des Bündnisses als Selbstverpflichtung. Aufgelockert wurde der Nachmittag durch musikalische und Redebeiträge. Der Nachmittag klang aus mit Einzelunterzeichnungen, Essen und Trinken.



„Über den Tellerrand“ –Europakongress 9. 11. 2019 - GEW war Mitveranstalterin

von Hauke Thomas (unter Verwendung eines Artikels des ver.di-Kollegen Hansi Schuh)

2 Vorträge gab's: Bernard Schmid, Vertreter der französischen Gewerkschaft CGT, analysierte brillant, wort- und zahlenstark den Protest der Gelbwesten in Frankreich, Albert Oszek, freischaffender Künstler, Pädagoge und Mitglied von Attac Polen, gab einen geschichtlichen Abriss der Geschichte der sozialen Auseinandersetzungen in Polen seit 1980 – eine roter Faden war aber nicht klar erkennbar. Zum 1. Vortrag: Der Entstehung der Gelbwesten waren Angriffe der Regierung vorausgegangen: Auf das Arbeitsrecht, die 35-Stunden-Woche, auf die Abfindung auch bei gesetzeswidriger Kündigung; ferner drohten Privatisierung der Staatsbahn SNCF und Streckenstilllegungen. Die Erhöhung der Spritsteuer brachte dann das Fass zum überlaufen gebracht. Die Rentner schlossen sich an, nachdem Macron zuvor den allgemeinen Sozialbeitrag von sieben auf neun Prozent erhöht hat. Im Jahr zuvor hatte der Präsident die Vermögenssteuer abgeschafft. Die "organisierte Rechte", so Schmid, hat anfangs Erfolg, den Protest auf ihre Mühlen zu lenken und die Migration zum Hauptthema zu machen. Letztlich aber scheiterten sie, und die Gelbwesten suchen jetzt das Bündnis mit den Gewerkschaften. Macron musste daher zurückrudern: Die Benzinsteuern wurden zurückgenommen, der Mindestlohn um 100 Euro erhöht und die Rentner bekamen eine Steuererleichterung.

Doch jetzt soll das Renteneintrittsalter von heute 62 Jahren auf 64 Jahre hochgeschraubt werden. Eine breite Protestfront, sagte Schmid, plant Streiks im Dezember (die auch stattfanden). Zum 2. Vortrag: Die 1980 gegründete, damals regierungsunabhängige Gewerkschaft Solidarność ist heute eng mit der Regierungspartei PiS verbunden, kämpft aber für die Erhöhung des Mindestlohns. Er wird ab 2020 von 550 auf 700 Euro angehoben werden. Zugleich sollen aber die Militärausgaben gesteigert werden. Tausende hätten zwar gegen die Beschneidung der Verfassungsrechte durch die PiS protestiert – doch ohne Erfolg. Die Proteste gegen ein geplantes Abtreibungsverbot hatten dagegen Erfolg. In Sachen Klimawandel und Luftverschmutzung tut die Regierung nichts, obwohl 33 der 50 europäischen Städte mit der schlechtesten Luft in Polen liegen. Mediziner schätzen, dass pro Jahr 40 000 Menschen in Polen an den Folgen schlechter Luft sterben. Für die Erhaltung der Europäischen Union sprachen sich beide Referenten aus. „Die Inhalte der Verträge ist das Problem“, meinte Schmid. „Man will offene Grenzen haben in Europa - Reisefreiheit und Kultur.“, meinte Oszek. Wer an Vorträge wie den von Schmid nicht gewöhnt war, hatte wenig davon, aber auch die umständliche „Fadenlosigkeit“ von Oszek wurde als Problem empfunden; ein ver.di-Kollege verließ sogar unter Protest den Saal: Dies sei nichts für normale Ver.di-Kolleg*innen! Beim nächsten Kongress wird man nach Meinung von Attac die Referenten sorgfältiger aussuchen und intensiver vorbereiten müssen.



Moderator Harald Porten von Attac (Mitte) mit den Referenten Bernard Schmid (links) und Albert Oszek (rechts). Foto von Jörg Munder, DGB.

Klausurtagung 2019 GEW Kreis Böblingen

Von Raul Coelho

Wie in den vergangenen beiden Jahren fand auch in diesem Jahr zwischen dem 26. und 27. September 2019 die diesjährige Klausurtagung statt. Es gilt, wie in jedem Jahr, in der kommenden Legislatur alle Bereiche gewerkschaftlicher Arbeit abzudecken, vernünftig mit der GEW-Kasse zu haushalten, Termine abzuklären usw. Die diesjährige Klausur bot zudem den neugewählten Personalratsmitgliedern einen ersten Einblick davon was es heißt, Mitglied im erweiterten Kreisvorstand zu sein. Das Löchnerhaus bot hierzu wieder hervorragende äußere Bedingungen.



GEW Kreis Böblingen unterstützt die Sozialpraxis in Kalamata

von Hauke Thomas

In Griechenland betreiben Ärzt*innen, Pfleger, Apotheker und viele andere ehrenamtlich und selbstorganisiert ca. 50 Solidarkliniken und -ambulatorien. Sie behandeln Menschen kostenlos, die keine medizinische Hilfe finden (weil sie wie die meisten Arbeitslosen) nicht versichert sind oder weil sie die Kosten nicht tragen können, z. B. Migrant*innen oder Bauern ohne Sozialversicherungsnummer oder chronisch Kranke. Sie versorgen Bedürftige mit Medikamenten und impfen alle armen Kinder kostenlos.

Ein Fallbeispiel:

Eine Patientin, bei der am staatlichen Kalamata-Krankenhaus Brustkrebs diagnostiziert worden war, kam 2012 zur Solidarpraxis in Kalamata. Sie stammte aus Polen und lebte zum damaligen Zeitpunkt schon seit ca. drei Jahren in Griechenland; sie war nicht versichert.

Die Sozialpraxis kümmerte sich sofort um sie und „überwies“ sie an das Sismanóglion- Krankenhaus in

Athen. (Es gab ja einen neuen Erlass, wonach an jedem staatlichen Krankenhaus ein dreiköpfiges Team entscheiden sollte, ob ein Patient zahlungsfähig ist, oder umsonst behandelt werden muss.) Nach der Behandlung wurde sie entlassen, ohne dass sie etwas bezahlte. So hatte es ihr die Sozialpraxis geraten. Es kam jedoch eine Rechnung über mehr als 1000 €.

Die Solidarpraxis legte Widerspruch ein, mit allen dazu nötigen Nachweisen, und nach drei Jahren kam der Bescheid, dass keine Zahlung nötig sei.

*Danach kam die Patientin zu den regelmäßigen Untersuchungen; sie wurden von den Ärzt*innen des Unterstützernetzes der Sozialpraxis durchgeführt. Im Jahr 2019 hat sich dann die Patientin plötzlich wieder gemeldet, verzweifelt, weil für eine notwendige Therapie 3000 € nötig waren. Mittlerweile hatte man nämlich im Krankenhaus in Kalamata Metastasen im Gehirn diagnostiziert, und für eine Therapie wären in jedem Fall ca. 1200 € nötig. Sie wurde vom Onkologen (aus dem Unterstützernetz der Sozialpraxis) nach Athen zu einem Spezialisten überwiesen. Doch die Therapie konnte nur in dem Privatkrankenhaus IASO wegen eines erforderlichen Spezialgeräts durchgeführt werden, und die Kosten dort hätten über 3000 € betragen. Mit dieser Nachricht*

wandte sich die Patientin im Juli wieder an die Sozialpraxis.

Die Sozialpraxis beschloss, die Patientin mit 500 € zu unterstützen. Darüber hinaus versuchte sie, im direkten Kontakt zur Privatklinik IASO die Kosten für die Patientin zu reduzieren. Was auch gelang – die Privatklinik verzichtete auf 1500 €. Das war ein Erfolg, denn die Patientin hatte schon fast 1200 € irgendwie beisammen. Die Therapie wurde durchgeführt.

Darüber hinaus hat sich der Spezialist in Athen dem Unterstützernetz der Sozialpraxis Kalamata angeschlossen. Denn es wird bald ein zweites Spezialgerät in einem staatlichen Krankenhaus geben – dann muss man nicht in die Privatklinik. Das ist ebenfalls ein Erfolg.

Und so machen sie immer weiter, auch mit dem Bewusstsein, dass mit der neuen Regierung unter Mitsotákis einiges auf sie zukommen wird.

Doch die Sozialpraxis Kalamata hat auch einen politischen Anspruch. Es genügte ihnen noch nie, dass die Patient*innen sich für die solidarische Unterstützung bedanken und dann aber Unsolidarisches tun wie faschistisch wählen, sich gegen Flüchtlinge stellen, die Sozialpraxis nicht unterstützen usw. Sie wissen aber noch nicht,

wie das zu machen wäre. Wir werden also wieder verstärkt Spenden sammeln.



Die beiden „Säulen“ der Sozialpraxis Kalamata: **Dr. Mihail Bornóvas**, der Vorsitzende des Unterstützernetzes der Ärzte Messeniens, und **Fénia Exakoustidou**, die Koordinatorin der Freiwilligenarbeit, beim Gespräch mit Hauke und Theodorta Thomas in der Sozialpraxis über Arbeit und Ziele am 4.10.19. Foto: Joachim Sohns, GEW Oldenburg; das Foto siehe <http://foerdereverein-sozialklinik-kalamata.de/>

Rede zum Antikriegstag 2019 in Sindelfingen (gekürzte Version)

von Klaus Philippscheck

Liebe Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank für euer Kommen. Lasst mich hier vor der Sindelfinger Schreckensliste der Opfer des Nationalsozialismus ein paar Sätze sagen, die mir an diesem 31. August 2019 durch den Kopf gehen.

Ihr wisst es ja: Morgen auf den Tag genau vor 80 Jahren begann der Zweite Weltkrieg mit dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Polen. Wir stehen heute entsetzt vor dem Beginn einer unvorstellbaren kriegerischen Gewalt und Brutalität und vor dem dazu gehörenden aggressiven, todbringenden Gefühl der Überlegenheit anderen Völkern gegenüber. Immer wieder arbeiten wir, die wir zutiefst betroffen von den dahinter sichtbaren Grundhaltungen und den daraus entstehenden schrecklichen Ereignissen sind, verzweifelt an dem Versuch, Ursachen zu verstehen... Aber ich möchte den Fokus heute auf einen Aspekt richten, der mich sehr beschäftigt: Woher kommt immer wieder die Bereitschaft, zu akzeptieren und auch zu begründen, dass anderen Menschen fürchterliche Gewalt angetan wird? Schuldlosen anderen Menschen. Woher kommt es, dass humanistische und zivilisatorische Grundhaltungen, z.B. „Gewalt und Krieg sind niemals eine Lösung“ für viele Menschen nicht mehr zu gelten scheinen? Grundhaltungen, die in einem vereinigten Europa mittlerweile unerschütterlich schienen. (...)

Es ist, so fühle ich es, vor allem das wilde, gierige Gefühl des Rassismus, das alle politischen Debatten zu nutzlosem „Wortschwall“ abwertet, wenn diese nicht die Dominanz dieses überwältigenden, verführerischen Machtgefühls akzeptieren wollen. Politik gilt nur noch als „Larifari“, wenn sie nicht als oberstes Ziel diejenigen Entscheidungen umsetzt, die konsequent bewusste Unterschiede zwischen den Menschen machen – also rassistisch geprägt sind. Und wenn dies auch von intellektuellen, gebildeten Mitmenschen unterstützt wird, fühlt sich derjenige, der gerade durch schwierige Zeiten geht, doppelt bestätigt; und akzeptiert dann Schritt um Schritt, dass der zum Rassismus gehörende Weg zur ganz persönlichen Gewalttätigkeit, um so die eigene Dominanz zu beweisen, danach zur organisierten Gewalt, schließlich auch zum Krieg führen kann; oder muss.



Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie wissen, dass wir in Zeiten leben, in der eine solche Ideologie wieder eine erschreckende Macht gewinnt. Ein wichtiger Grund für den so schnellen Aufstieg der AfD. Und längst hören wir aus Universitäten, Verlagen, Verwaltungen, Ateliers ähnliche Positionen, oft sogar als Ergebnisse intensiv diskutierter Theorien... Wir erkennen einen täglichen Kampf um die Verschiebung von besonders wichtigen politischen Schwerpunkten. Dazu gehört bei den rechten Populisten auch die Ablehnung eines Engagements für ökologische Themen; denn eine Klimaveränderung, die durch Menschen gemacht wäre, wäre das mit Abstand wichtigste politische Thema, weil man gegen diese Veränderung mit allen Kräften täglich aktiv werden müsste. Das passt aber nicht ins politische Bild der AfD, denn an erster Stelle aller Aktivitäten muss die bedrohte innere Sicherheit durch Migration und

durch Vernachlässigung von Polizei und Militär stehen.

Kann man gegen solche gefährlichen Positionen argumentativ vorgehen? Ist das sinnvoll? Auf welchen Ebenen könnte das funktionieren? Durch Flugblätter? Durch Zeitungsartikel? Fernsehdiskussionen? Fernsehfilme? Wie kann der überlebenswichtige Kampf um unsere europäischen, humanistischen, demokratischen Werte aussehen?

Ich glaube, dass wir viele Ansätze für diesen Kampf eigentlich schon sehen können - aber sie sind unverbunden. Sie müssen – so scheint mir - zusammengefasst werden zu einem bewussten, großen gemeinsamen Projekt, das die jeweils eigenen differenzierten Positionen auf ihre historische Bedeutung hinterfragt. Das Projekt muss es schaffen, in allen Facetten zu zeigen, dass Gemeinsinn, Empathie, Solidarität, Verantwortung für diese Welt und Veränderungsbereitschaft zusammen ein helles, optimistisches Bild von der Bereitschaft vieler Menschen entstehen lassen. Ein Bild von der Bereitschaft, in all den dramatischen, unübersichtlichen, Angst machenden Veränderungen dieser Welt die alte, utopische Idee einer gerechten und friedlichen Gesellschaft zu retten. Nur diese Gemeinsamkeit wird die Kraft geben können, eine demokratische Gesellschaft gegen die Wogen des Populismus stabil halten zu können. Die rechtsradikalen Kräfte machen es vor: Sie stellen im Augenblick alle massiv vorhandenen Unterschiede zurück, zugunsten einer gebündelten Kraft, die im Augenblick viele mitreißt.

Die vielfältigen ökologischen Engagements oder genossenschaftlichen Bauprojekte oder weltliche und kirchliche soziale Projekte, ökologische Geldanlagen, faire Produktions- und Handelsstrukturen, vielfältige kulturelle und interkulturelle Aktivitäten (vor allem auch in den Schulen), Hilfsprojekte für bedrohte Völker, alltägliche Kämpfe um die Absicherung der Arbeitsplätze, usw. – all diese unzähligen, großartigen Aktivitäten müssen verstanden und dargestellt werden als Teile einer großen, vielfältigen, lebendigen Bewegung, die den nationalistischen, rassistischen, intoleranten Kräften in einer modernen Welt die klassischen solidarischen, menschenfreundlichen Werte gegenüber stellt. Mir scheint es existentiell wichtig zu sein, dies als ein bewusstes gemeinsames Projekt, das die Gemeinsamkeit als überlebensnotwendig erkennt, zu verstehen und zu präsentieren.

Termine im Kreis Böblingen

- 17.02. Kunsthalle Würth Schwäbisch Hall
- 11.03. Steuertipps für Lehrkräfte
- 11.03. Pechstein in Tübingen
- 29.03. Digitalisierungswahn - Folgen für Gesundheit, Klima und Rechtsstaatlichkeit
- 01.04. eKVO Arbeiterzentrum Böblingen
- 02.04. Planetenweg Weil der Stadt
- 13.05. Die Bereitschaftspolizei und die NS-Vergangenheit ihrer Ausbilder
- 28.05. Das Kunstmuseum im Nationalsozialismus
- 18.06.-20.06. Landesdelegiertenversammlung in Sindelfingen
- 04.07. Gedenkstätte Grafeneck
- 30.07. eKVO Sommerfest
- 05.08. MiR Sommerfest Holzgerlingen
- 19.09. Bouleturnier Steinenbronn
- 01.10.-02.10. eKVO Klausur Reichenau
- 17.10. Kleinkunstabend Herrenberg

Die Homepage der GEW Kreis Böblingen immer aktuell!

Die Termine sind aktuell und Hintergrundinformationen gibt es auch.

Über diese Seite könnt ihr Telefonnummern der Kreisverantwortlichen erfahren und mit der E-Mailadresse " nachname@gew-boeblingen.de" könnt ihr Kontakt aufnehmen.

The screenshot shows the homepage of the Gewerkschaft GEW Kreis Böblingen. At the top, there is a navigation bar with links for 'Mein Arbeitsplatz', 'Arbeit & Recht', 'Bildung & Politik', 'Service', and 'GEW'. A search bar and 'Kontakt' link are also present. The main content area features a large photo of a group of people holding colorful umbrellas, with the caption '„Wir lassen niemanden im Regen stehen“'. Below the photo, there is a section for 'GEW Kreis Böblingen' with contact information and a 'Mitglied werden!' button. To the right, there is a 'Das neue Kreisinfo' section with a '103' badge and a 'KONTAKT 18 ME!' button. At the bottom, there is a 'Mehr vom GEW Kreis Böblingen' section with links for 'Kontakte', 'Personalität', 'Termine', and 'Informationen'.

Impressum:

Info- Zeitschrift
der GEW Kreis Böblingen
GEW-Homepage:
www.gew-boeblingen.de

Redaktion und Layout:
Bernd Hanstein
E-mail: hanstein@gew-boeblingen.de